

«Sinnvolle Freizeitbeschäftigung»

Stille Schaffer (IV): Porträtserie über engagierte Walliseller

Sieben Fragen von Marianne Huwyler, Beauftragte für Familien und Freiwilligenarbeit, an Michael Weiss, Präsident OK Cat Week.

Warum engagieren Sie sich in der Freiwilligenarbeit?

Damit die Kinder und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung haben, braucht es die Vereine. Und die Vereine und Anlässe funktionieren nicht ohne Freiwilligenarbeit. Ich bin über die Jahre in die Freiwilligenarbeit reingerutscht und bin froh darüber.

Wie kamen Sie zu Ihrer Freiwilligentätigkeit?

Als ich im Geschäft spontan Herbstferien nehmen musste, entschied ich mich, für Televista an der Cat Week zu filmen. Ich war dann so begeistert von der Woche, dass ich jedes Jahr Ferien nahm und filmte oder fotografierte. Als dann ziemlich kurzfristig ein OK-Mitglied zurücktrat, das einen grossen Teil der Arbeit erledigte, stand die Cat Week plötzlich vor dem Aus. Da ich den Anlass wirklich super fand, stellte ich mich zur Verfügung und wurde im 2007 mit vier anderen Neuen im OK aufgenommen. Zu fünf ersetzt wir dann das zurückgetretene OK-Mitglied.

Was beinhaltet Ihre Aufgabe?

Ich bin OK-Präsident bei der Cat Week. Mit zehn anderen OK-Mitgliedern beginnen wir Anfang Jahr mit der Organisation des Camps, das in der zweiten Herbstferienwoche stattfindet. Bei mir laufen alle Fäden



Michael Weiss.

zusammen und ich bin Ansprechperson für den ganzen Anlass. Dazu mache ich noch das Sponsoring, den Vereinskontakt, die Logistik und die Homepage.

Wie viel Sozialzeit wenden Sie dafür auf?

Pro Jahr setze ich zwischen 400 und 500 Stunden für die Cat Week ein. Zwischen Mitte September bis nach dem Anlass ist es praktisch meine ganze Freizeit. Im Januar beginne ich und abgeschlossen wird etwa im November. Der Dezember ist somit der einzige Monat ohne Arbeit für die Cat Week.

Was wäre Wallisellen ohne Freiwilligenarbeit?

Ohne Freiwilligenarbeit könnten die meisten Anlässe nicht durchgeführt werden. Oder die Preise wären dann

so hoch, dass niemand mehr Interesse daran hätte.

Was bringt Ihnen das freiwillige Engagement persönlich?

Bei der Freiwilligenarbeit lernt man sehr viele Leute kennen. Man hat nie ausgelernt, da es immer wieder neue Herausforderungen gibt. Die meisten Erfahrungen sind positiv. Da man es aber nie allen recht machen kann, gehören die negativen Erfahrungen auch dazu. Für mich ist aber wichtig, dass die positiven Sachen überwiegen. Bei der Cat Week sind die Kinder sehr dankbar und man sieht die ganze Woche das Strahlen und die Freude in den Kinderaugen.

Haben Sie in Bezug auf die Freiwilligenarbeit einen Wunsch?

Wenn man in Wallisellen an die verschiedenen Anlässe geht, trifft man immer wieder dieselben Freiwilligen an. Es hat viele Leute, die hunderte Stunden leisten und sehr viele, die gar nichts machen. Es wird leider von Jahr zu Jahr schwieriger, Freiwillige zu finden. Mich würde es freuen, wenn mehr Walliseller Freiwilligenarbeit leisten würden.

Anlässlich des Freiwilligenjahres 2011 kommen in der Serie «Stille Schaffer» acht Walliseller zu Wort, die sich freiwillig engagieren. Über ihre Motivation und Wünsche in diesem Bereich werden sie jeweils von anderen Freiwilligen sowie Mitgliedern der «Koordinationsgruppe Freiwilligenjahr» befragt.